

## ***Katharina Oswald aus Zahlbach, eine engagierte Frau in Hofheim i. T.***

*(von Alfred Saam, Zahlbach)*

Katharina Kemmler, geb. Oswald, wurde am 8. April 1874 Am Stütze 7 in Zahlbach geboren. Ihre Eltern waren der Häfner Michael Oswald und Katharina, geb. Markard, aus Burkardroth. Sie hatte 8 Brüder und 2 Schwestern. Ab 1885 wohnte die Familie in Wollbach in der heutigen Brunnengasse 2, wo sie auch bis zum Ende ihrer Schulzeit lebte. Anschließend ging sie mit anderen Mädchen aus der Pfarrei Burkardroth, wie es damals in der Rhön bis in die 50er Jahre üblich war, auf einen großen Hof in Eddersheim, einer Nachbargemeinde von Hofheim i. T. Einige Jahre später lernte sie den Schreiner Jakob Kemmler kennen, den sie dann heiratete, sie hatten eine Tochter. Nicht nur sie blieb im Hessischen Land, so heirateten drei ihrer Geschwister nach Offenbach und eine Schwester nach Bornheim bei Frankfurt.



Katharina Kemmer, geb. Oswald



Das Geburtshaus , Am Stütze 7, Zahlbach



*Frühere, so genannte, „Hofmäd“ aus der Rhön in der Frankfurter Gegend.  
Foto ganz vorne in der Mitte: Elsa Deeg, geb. Schlereth aus Zahlbach*

Die Besitzer der großen Hofgüter im Frankfurter Umfeld hatten mit den Mädchen aus der Rhön als landwirtschaftliche Arbeiterinnen gute Erfahrungen gemacht. So kamen alljährlich die Frankfurter Hofherren noch vor Fasching in die Rhön, suchten sich die „Hofmäd“ aus und schlossen einen Vertrag mit ihnen ab. Die Arbeitszeit begann nach Ostern und endete vor der Martinikirchweih am 11. November.

Zu Beginn der 50er Jahre hatte der Katzenbacher Fliesenlegermeister Emil Geis in Eddersheim ein Fliesenlegergeschäft eröffnet. Danach besuchte ihn seine Mutter Luzia Geis, die den Hof sofort wieder erkannte, auf dem sie zu Beginn des Ersten Weltkriegs im Jahre 1914 gearbeitet hatte; damals waren noch drei Katzenbacher Mädchen auf dem Hof. Luzia Geis hatte viel von „der Katharina aus Zahlbach“ erzählt. Sie hatte auf den gleichen Hof gearbeitet und so war der intensive Kontakt entstanden. Als Emil Geis aus der Zeitung vom neuen Straßennamen „Katharina Kemmler- Straße“ in Hofheim erfuhr, fiel ihm die Erzählung seiner Mutter wieder ein.

Katharina Kemmler sorgte für ein Novum in der Stadt Hofheim, die in Zahlbach Geborene wurde 1919 zur ersten weiblichen Stadtverordneten gewählt. Schon kurz nach der Einführung des Frauenwahlrechts zog die engagierte Sozialdemokratin mit ins Parlament ein. Katharina Kemmler setzte sich in den folgenden Jahren stark für die Bürger ihrer Wahlheimat ein. Sie war Mitglied der „Wohlfahrtskommission“. Noch bekannter wurde sie allerdings in ihrer ehrenamtlichen Funktion als Leiterin der „Suppenküche“ für unterernährte Kinder, die 1920 im Kellereigebäude, später in der Pestalozzischule untergebracht war und arme Bürger versorgte. Insgesamt war Katharina Kemmler 13 Jahre Stadtverordnete in Hofheim.

Erst nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde sie am 5. Mai 1933 zusammen mit anderen Mitgliedern der SPD-Fraktion auf Antrag der NSDAP aus dem Parlament ausgeschlossen. Am 1. Juli 1953 verstarb die engagierte Hofheimerin im Alter von 79 Jahren.

Am 18. Februar 2003 erinnerte sich das Stadtparlament Hofheim an Katharina Kemmler und beschloss, einer neuen Straße Richtung Kriftel den Namen „Katharina-Kemmler-Straße“ zu verleihen. Am 26. Juli 2005 wurde sie von Bürgermeisterin Gisela Stang im Beisein vieler Gäste für den Verkehr freigegeben.

*Text/Fotos/Archiv: Alfred Saam, Zahlbach  
Nachdruck nur mit Quellenangabe erlaubt*

Quellen: Bericht von Robert Metz, Katzenbach (†) in der Saalezeitung v. 17. 8. 2006; Stadt Hofheim i. T.